Dann zeigt sich wieder Sorg' und Noth;
Auch ist es möglich, daß wir finden
Nach wenig Stunden unsern Tod.

Die Erste:

Es fehlt' auch im Winter noch nie uns an Nahrung,
Durch Sorge ward immer die Noth nur gemehrt,
Und sterben muß Jeder: dies lehrt die Erfahrung;
Drum sei uns das Leben denn theuer und werth.

Die Zweite:

Sieh! wie am Stamme jener Eichen
Ein Eichhorn sorgenfrei sich glaubt;
Wie bald kann es ein Feind erreichen,
Der ihm sein muntres Leben raubt.

Die Erste:

Doch wird's vor den Klauen des Feindes sich wahren;
Es steigt in die Höhe, sieht heiter herab.
So mehrt sich der Muth nach des Lebens Gefahren;
Gestählt wird die Kraft, wenn die Noth uns umgab.

Die Zweite:

Der Strauch treibt freilich grüne Sprossen,
Auf dem wir ruhen; doch vielleicht
Ist oft mit Thränen er begossen,
Wovon die Wurzel wurde feucht.

Die Erste:

So haben sie Frucht ihm zum Wachsthum gegeben;